

mals mit 900 Mann. An der Spitze der Seethorbastei stand wieder das Kurwappen mit der Inschrift:

MAVRICIVS DVX SAXONIAE  
ELECTOR ANNO ..MD.XLIX.

Salomonisthor.

Im Frühjahr 1549 begann Voigt das Neue Thor. Es ist das sogenannte Salomonisthor, das die kleine „Pfortels Pastey“ diagonal durchschneidet. Dieses Thor erhielt eine reichere künstlerische Ausstattung.

Das Thor, das im Stichbogen geschlossen war, war von einem rechteckigen, abgefasten und mit Schilden versehenen Rahmen umgeben. Zwei Karyatiden standen vor den Pilastern, die das verkröpfte Gebälk und die darüberstehenden Wappenkrieger trugen. Ueber das Ganze weg spannte sich, ein breites Bildfeld offen lassend, ein Stichbogen. In dem Felde eine reiche Architektur. In der Mitte vor dieser König Salomon auf seinem Throne, seitlich der perspektivische Einblick in den Saal mit Reliefgestalten, davor die beiden streitenden Frauen.

Abbildungen dieses Thores sind mehrfach vorhanden, doch giebt keine einen genügenden Aufschluss über seinen künstlerischen Werth.

Von dem Thore oder vom benachbarten Fraumutterhaus stammen zwei Büsten, die sich jetzt in der Sammlung des K. S. Alterthumsvereins befinden (Fig. 214 und 215), Inv.-Nr. 528/29. Sandstein, 16 und 12 cm hoch. Nach Hasche I, 302 sind es Darstellungen Hauffe und Dehns. Vortreffliche Arbeiten von entschiedener Durchbildung.

An der Spitze der Bastei befanden sich fünf Wappenschilde. In der Mitte das der Kur, um das sich jene von Sachsen, Thüringen, Meissen und Pfalz-Thüringen legten. Die anderen vier, in Klippenform gestaltet, sind aus den erhaltenen Abbildungen nicht mehr zu erkennen. Dazu die Inschrift:

MDL.MAVRICV.DVX SAXONIAE ELECTOR.MDL.

Das Thor wurde auf Befehl des Kuradministrators Herzog Friedrich Wilhelm vom 22. September 1593 vermauert. Am 11. October bat die Gemeinde vor dem Thore um Erhaltung, ihres Geschäfts- und Kirchweges wegen, Rath und Geistlichkeit von Dresden schlossen sich dem am 15. October an. Am 10. November befahl der Herzog, eine Pforte am Thore zu lassen, das 20 Ellen dick von Paul Buchner vermauert wurde. Das Pfortchen wurde etwas höher seitlich angelegt. Die alten Bogen des Thores sah man noch bis zum Abbruch 1898.

Im Jahre 1550/51 wurden 22,000 fl. für den Festungsbau bewilligt und dafür die Bastei „wie der Ris vffm Pappir vermag“ fertig gestellt und weiter an der langen Kurtine gearbeitet. 1552 wurde das alte Rampische Thor abgebrochen und der Zugang in die Stadt an dieser Stelle gesperrt.

Am 11. Juli 1553 starb Kurfürst Moritz. Die Stelle, an der die Bauthätigkeit unter Kurfürst August anhub, die Spitze der Pirnischen Bastei (auch Hasenberg-Bastei, Hohe Bastei, Hasen-Bastei) wurde durch ein besonderes grosses Denkmal ausgezeichnet, das Moritzdenkmal (Fig. 216).

Moritzdenkmal.

Am 18. October 1553 berichtet Voigt an Kurfürst August über den Festungsbau: Dort, wo Moritz den Bau verlassen und August ihn angefangen, sei ein Loch gelassen. Voigt sendet dem Kurfürsten Risse des „gedechnis“, der Stallmeister werde weiter darüber berichten, was daran gemacht ist, und Voigt an-